

Lilie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **2 (1891)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lilie.



Die Lilie in reinem Lichtgewande,
Mit Reiz und Hoheit herrlich angethan,
Sehnt sich vom Erdenstaube himmelan
Nach ihrem wahren, ew'gen Heimatlande.

Doch trotz dem Zuge nach jenseit'gem Strande
Erfreut sie uns auf ihrer ird'schen Bahn
Mit Schmelz und Duft; sie widerlegt den Wahn,
Daß zwischen Erd' und Himmel keine Bande.

Nie wird ihr Herz in ird'scher Liebe heben;
Den Engeln gleich an Reinheit, Licht und Glanz
Erhebt zum Himmel sie die Blumenschwingen.

Und kann sie gleichwohl, trotz dem Himmelsstreben,
Sich nicht entzieh'n der Schwestern buntem Kranz:
So ist sie Vorbild doch in heil'gem Ringen.

Franz Fröhlich, Oberichter. 1809—1866.